

Gemeinde Kleinmachnow						
Antrag		öffentlich				
Datum: 08.10.2012		Einreicher: Fraktion B 90/Grüne			DS-Nr. 175/12	
Entgegennahme KSD:						
Verfahrensvermerk: ☐ Genehmigung ☐ Anzeige ☐ Ankündigung ☐ Veröffentlichung ☐ Bekanntmachung ☐ Auslage						
Beratungsfolge	Abstimmung			Sitzung		
	JA	NEIN	ENTH	geplant	Endtermin	Bemerkung
Gemeindevertretung				08.11.2012		
Betreff: Zukunft der Förderschulen						
Beschlussvorschlag: Die Gemeindevertretung beschließt den Auftrag an den Bürgermeister, Herrn Grubert, mit dem Landrat, Herrn Blasig, ein Gespräch zur Zukunft der Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt, geistige Entwicklung, Standort Erlenweg, zu führen. Ziel dieses Gespräches müssen Vereinbarungen zum Erhalt der Förderschule und zu einer definitiven Terminaussage zum Umzug an den Standort Schleusenweg zum Beginn des Schuljahres 2013/ 2014 sein.						
Ausgeschlossen nach § 22 BbgKVerf:				Gemeindevertreter		
Beratungsergebnis:		Gremium:		Sitzung am:		
einstimmig	Stimmenmehrheit	JA	NEIN	ENTHALTUNG	lt. Beschluss	abw. Beschluss
Leiter der Sitzung:						
Bürgermeister (Endunterschrift)						
B. Sahlmann Fraktionsvorsitzende						

Problembeschreibung/Begründung:

Mit den Kreistagsbeschlüssen 2010/318 vom 25.11.2010 und 2012/472 vom 26.04.2012 wurde der Umzug der Förderschule vom Erlenweg an den Standort Schleusenweg als 1. Stufe eines zweistufigen Konzeptes mit Beginn des neuen Schuljahres 2012 festgelegt.

In einer Informationsvorlage vom 23.08.2012 verweist der Fachbereich 5 der Kreisverwaltung darauf, dass erhebliche Bedenken zur Wirtschaftlichkeit entstanden sind sowie aus Gründen erforderlicher Brandschutzmaßnahmen und des Fehlens eines wichtigen Unterrichtsraumes ein Umzug erst im nächsten Jahr vorgesehen ist.

Dies zeigt die laxen Behandlung einer für Eltern und Lehrerschaft so nicht länger hinnehmbaren Sachlage. Warum wurden die Beschlussvorlagen nicht umgesetzt? Warum werden die Eltern und Kinder weiterhin auf andere Schulen in privater Hand umdelegiert? Eine klare Positionierung zu diesem Sachverhalt ist deshalb dringend geboten.